

Nachrichten

Chronische Schmerzen als Herausforderung

Reichenbach «Jeder Mensch kennt Schmerzen», schreibt Pro Senectute Thun/Oberland in einer Mitteilung. In einem Kurs unter dem Titel «Besser leben mit Schmerzen» sollen den Teilnehmenden Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung bei chronischen Schmerzen und wie man bei Therapien den Überblick bewahren kann, aufgezeigt werden. Der Kurs findet am Mittwoch, 29. Mai, von 14.30 bis 16.30 Uhr im Pro-Senectute-Haus in Reichenbach statt und ist kostenlos. (pd/sgg)

Für langjährige Arbeit geehrt

Frutigen Im Rahmen eines Apéros ehrte der Gemeinderat Frutigen Mitarbeitende der Gemeinde, die ein Dienstjubiläum feiern können: Toni Stoller, Steuerwart (40 Jahre); Christian Schmid, Hauswart Oberstufenschule Frutigen (35 Jahre); Marianne Josi, Hauswartin Gemeindehaus (30 Jahre); Lisbeth Stutz, Sekretärin Umwelt und Betriebe, und Regula Wieland, Bereichsleitung Administration Regionaler Sozialdienst Frutigen (beide 10 Jahre). (pd/sgg)

Andrea Frost präsidiert neu die FDP

Spiez An der Hauptversammlung der FDP Spiez/Aeschi wurde Andrea Frost-Hirschi einstimmig zur neuen Präsidentin für die nächsten zwei Jahre gewählt. Andrea Frost-Hirschi ersetzt den bisher amtierenden Präsidenten Daniel Lanz. Weiter im Vorstand für die nächsten zwei Jahre sind Stefan Kurth (Vizepräsident), Rolf Schmutz (Kassier) und Rino Werren (Sekretär). (pd/sp)

Abwasseranlagen werden durchleuchtet

Matten In der Gemeinde Matten seien noch keine Zustandsaufnahmen der privaten Abwasseranlagen gemacht worden, teilt der Gemeinderat mit. Diese sollen nun in den nächsten drei Jahren parallel zu den Strassensanierungen erfolgen. Er wird dafür der Gemeindeversammlung einen Rahmenkredit von 530 000 Franken beantragen. (pd/sgg)

34 neue Tourismusprofis

Thun/Luzern Nach zweijährigem, berufsbegleitendem Studium am Standort Thun der Führungs- und Tourismusakademie der Höheren Fachschule für Tourismus HFT Luzern AG haben im Hotel Deltapark Thun 34 Fachleute ihre Diplome aus der Hand von Schulleiter Marcel Furer entgegennehmen dürfen. Für die Worte aus der Praxis wandte sich Gastrednerin Tatjana Jaggy, Geschäftsführerin Fafleralp (Lötschental), an die kommenden Berufsleute. Die Türen stünden nun weit offen. Mit der Note 5,5 wies Diplomandin Sophia Karpathakis die höchste Durchschnittsnote auf. (mgt)

Diplomandinnen und Diplomanden aus der Region: Klasse T1719A: Barbara Bilger (Interlaken), Dominic Hess (Grindelwald), Dominique Horne (Interlaken), Anja Kaufmann (Grindelwald), Raysa Alejandra Mercedes Garcia (Interlaken), Flurina Rupp (Reutigen), Melanie Spori (Thun), Lara Tommasi (Gwatt). Klasse T1719B: Carmen Fuchs (Brienz), Melanie Lehnerr (Grindelwald), Karin Michel (Grindelwald), Corina Oesch (Uttigen).

3,6 Millionen für Arni-Anschluss

Boltigen Nach dem Grundsatzentscheid vor drei Jahren wird an der Gemeindeversammlung nächsten Dienstag ein Projekt vorgelegt: Boltigen soll für 3,6 Millionen an die Arni angeschlossen werden.

Kerem S. Maurer

Die Stimmberechtigten aus Boltigen fällten an der Gemeindeversammlung vom 6. April 2016 den Grundsatzentscheid für einen Anschluss an die ARA Thunersee, beziehungsweise dem Arni-Verband (Abwasserverband Region Niderrsimmental-Innerport) beizutreten. Nun liegt ein Projekt vor, welches vom Stimmvolk an der Gemeindeversammlung genehmigt werden soll, inklusive Verpflichtungskredit in Höhe von 3,6 Millionen Franken. Der Gemeinderat informierte am 20. Mai öffentlich über das Projekt: Vom bestehenden Pumpensumpf der ARA Boltigen aus soll das Abwasser mittels Pumpendruckleitung auf der rechten Seite der Simme Richtung Chalberweid/Lehn gefördert werden und von dort aus in einem Freispiegelkanal zum bestehenden Kanalisationsschacht und weiter ins Pumpwerk Matten. Eine einen Kilometer lange Pumpendruckleitung soll von dort aus das Abwasser bis nach Oberwil führen, wo der Übergang in eine neue Freispiegelkanalisation vorgesehen ist. Schliesslich erfolgt in Pfaffenried der Anschluss an die bestehende Kanalisation.

Anders als vereinbart

Unmut löst diese Geschichte beim Boltiger Hans Bettler aus, der das Projekt als Kommissionsmitglied begleitete, bis er 2017 seinen Austritt gab. Er beanstandet insbesondere zwei Punkte: Erstens habe die Gemeindeversammlung 2016 beschlossen, der Unterhalt sämtlicher gemeindeeigenen Leitungen müsse Sache der Gemeinde bleiben. Dieser Beschluss werde nicht eins zu eins umgesetzt. Der zuständige Boltiger Gemein-



Ihre Tage scheinen gezählt: Die alte ARA in Boltigen dürfte schon bald zurückgebaut werden. Foto: Kerem S. Maurer

rat Adrian Bieri erklärt auf Anfrage, die Abstimmung damals habe aus zwei Teilen bestanden. Einerseits sollen die Leitungen in Gemeindebesitz bleiben und andererseits die Gemeinde für den Unterhalt der Leitungen zuständig sein. Während Punkt eins zu hundert Prozent erfüllt werden könne, habe man bei Punkt zwei mit Arni eine Kompromisslösung gefunden, die auch in den anderen Arni-Gemeinden Anwendung finde. Nämlich: Bestandesaufnahmen über den Zustand der Leitungen werden in Zusammenarbeit und unter der Regie von Arni ge-

«Summa summarum ist es keine grosse Differenz.»

Adrian Bieri, Gemeinderat von Boltigen, über das abgeänderte Projekt, das der Versammlung vorgelegt wird

macht. Etwaige Reparaturen, die weniger als 5000 Franken kosten, führt Arni in Eigenregie aus. Grössere, budgetrelevante Arbeiten übernimmt die Gemeinde selber. Sinn des Antrages von 2016 sei gewesen, dass solche Arbeiten in der Gemeinde vergeblich würden, und dies sei gewährleistet, hält Bieri fest. Zweitens fragt Hans Bettler, warum die Kosten für das Projekt seit Oktober 2017 um eine Million Franken gestiegen seien. Dazu Bieri: Man sei 2016 unter dem Strich von jährlichen Mehrkosten über 100 000 Franken ausgegangen. So wie das Projekt aktu-

ell der Versammlung vorgelegt werde, rechne man noch mit Mehrkosten von 90 000 Franken. Bieri räumt ein, dass es bei der Aufstellung der Baukosten «gewisse Verschiebungen» gegeben habe. Einzelne Bereiche seien günstiger, andere etwas teurer geworden. «Summa summarum ist es keine grosse Differenz!», konstatiert Bieri und betont, für den Bürger sei die Zahl der jährlich anfallenden Betriebskosten unter dem Strich relevant. Und diese Zahl sei aktuell tiefer als 2016 angenommen. Das letzte Wort zu diesem Projekt hat das Boltiger Stimmvolk am 28. Mai.

Rekordumsatz von 4,27 Millionen Franken

Erlenbach Die Stockhornbahn präsentierte ein ausgezeichnetes Finanzergebnis.

In seinem letzten Jahr als Geschäftsführer der Stockhornbahn AG konnte Alfred C. Schwarz noch einmal auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken und seinem Nachfolger Stefan Schmid auf den 1. Januar 2019 einen gesunden Betrieb übergeben. Verwaltungsratspräsident Ueli von Niederhäusern: «Alfred C. Schwarz hat in seinen mehr als neun Jahren seine Bahn mit zahlreichen innovativen Projekten für die Zukunft gestaltet und gestärkt.» Trotz einer Umbauzeit von dreieinhalb Monaten ohne Einnahmen habe man ein ausgezeichnetes Finanzergebnis mit einem Rekordumsatz von 4,27 Millionen erzielt, erklärte Geschäftsführer Schmid an der Generalversammlung im Schulhaus Erlenbach. Im Vorjahr betrug der Umsatz 4,04 Millionen.

Gelungener Umbau der Bahn

«Wir sind stolz, dass wir sowohl den Betrieb als auch die Neuinvestitionen ohne Unterstützung der öffentlichen Hand sicherstellen können», erzählte von Niederhäusern den 260 anwesenden Aktionären. Nur vom Kanton erhielt

die Bahn einen zinsfreien Kredit, der aber zurückbezahlt werden muss, und einen Kredit der Hausbank. Der 3,7 Millionen teure Umbau der unteren Sektion der Seilbahn bis Chrindi war eine eigentliche Generalstabsübung. Die Montaguequipe musste am Montag zur Mittelstation und am Freitag zurückgefliegen werden. Die Woche über war im Restaurant der Mittelstation ein Biwak eingerichtet worden. Und als einmal der Hubschrauber nicht fliegen konnte, musste das Personal sogar im tiefen Schnee den Berg hinab ins Wochenende stapfen, wie im Jah-

resbericht steht. Pünktlich zum Saisonbeginn konnte am 12. April die topmoderne Pendelbahn den offiziellen Betrieb aufnehmen.

Sehr gut besucht waren offenbar Mondscheindinner, Fyrabznacht und die Themenabende unter der Mitwirkung von bekannten Leuten aus dem lokalen Unterhaltungsgewerbe. Mit In Cave wurde ein neues Angebot lanciert. Dabei wird in den Höhlen Mordsloch und Gmües-Chäller ein Höhenraquette serviert. Der Mountain Drive mit den geländegängigen Rollstühlen für Gäste mit Mobilitätsbehinderung kann-

te bereits 90 Mal vermietet und den Behinderten so ein ungewöhnliches Bergerlebnis geboten werden. «Der Verein Freunde des Stockhorns konnte letztes Jahr einen weiteren Rollstuhl beschaffen», erklärte Präsidentin Dora Andres. Weitere Glanzlichter am Stockhorn waren – bereits zum 14. Mal – der Stockhorn-Gipfeljass, der Alpkultur-Kulinarik-Trail, das Igludorf, die Schneeschutturen und die Fischerei in den Stockenseen.

Modernisierung geht weiter

«Für das laufende Jahr sind weitere umfangreiche Investitionen geplant», wusste Stefan Schmid zu berichten. In den Gebäuden sind moderne Brandschutzmassnahmen vorgesehen, und der Kunde soll seine online gekauften Fahrkarten digital entwerfen können. An der Talstation ist ein neuer Parkplatz geplant. Neben einem Nachtessen in einem der Stockhornrestaurants nach der GV erhält jeder Aktionär pro Aktie statt einer Bardividende eine Gratisretourfahrt geschenkt.

Ulrich Krummenacher



Die Stockhornbahn hat ein starkes Jahr hinter sich. Foto: PD

Wir gratulieren



Unterseen Berta Müller-Berger 80-jährig
Liebes Mami, liebe Schwiegermutter und liebes Grossi, herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag! Du bist die beste Mutter auf der Welt. Auf dich konnten wir uns immer verlassen, du warst und du bist immer für uns da. Schön, dass es dich gibt. Wir, deine Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder, haben dich unendlich lieb. (mgt)

Krattigen Heute kann Frau Mariette Eberli ihren 95. Geburtstag im Alters- und Pflegeheim Oertlimatt in Krattigen feiern. Sie erfreut sich noch recht guter Gesundheit und geniesst die täglichen Spaziergänge rund ums Heim. Mit ihrer hilfsbereiten, freundlichen Art ist Frau Eberli bei allen Bewohnern sehr beliebt und eine willkommene Gesprächspartnerin. Besonders freut sich Frau Eberli über die Besuche ihrer Familie. Alle Heimbewohner, das gesamte Personal sowie die Adventgemeinde Oertlimatt gratulieren der Jubilarin ganz herzlich und wünschen ihr ein reich gesegnetes neues Lebensjahr. (mgt)